

ENTWURF

Stellungnahme Gemeinderatssitzung am 17.12.2015 TOP 3 Haushaltssatzung 2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Fraktion des SWF 97 hat sich länger darüber Gedanken gemacht, was eigentlich die Kernaussage zum Haushalt des kommenden Jahres sein könnte. Auf den ersten Blick sieht alles normal, unspektakulär und gut aus. Im Verwaltungshaushalt gibt es - wie in jedem Jahr - leicht ansteigende oder manchmal auch sinkende Kostengruppen im üblichen Rahmen. Wir profitieren nach wie vor von einem wahrscheinlichen Spitzenergebnis beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und von Gewerbesteuerereinnahmen auf zumindest hohem Niveau. Trotzdem beträgt die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt nur knapp 2 Millionen Euro. Das ist zwar deutlich mehr als im Vorjahr aber eben auch ganz deutlich weniger, als in den Haushaltsjahren 2011 bis 2014, nämlich nicht einmal die Hälfte und manchmal sogar nur 1/3. Heißt also, Handlungsspielraum im Vermögenshaushalt gibt es nur durch den Rückgriff auf das Ersparte und die Aufnahme von Krediten. Beides soll im Jahr 2016 der Fall sein.

Und hier haben wir dann auch die Kernaussage, unter dem der Haushalt 2016 betrachtet und zusammengefasst werden muss. Wir wollen im Vermögenshaushalt viel Geld ausgeben, nämlich vergleichbar zu den Vorjahren einen Betrag von rund 9,5 Millionen Euro und müssen diesen Betrag zu mehr als der Hälfte aus der Rücklage mit rund 3,5 Millionen Euro und einem Darlehen mit rund 2 Millionen Euro finanzieren.

Wenn ich sage, wir wollen viel Geld ausgeben, bedeutet dies nicht, dass diese Ausgaben sinnlos oder nicht notwendig sind. Im Gegenteil es handelt sich zumeist um dringend erforderliche Baumaßnahmen am Hebelgymnasium, dem Kindergarten Spatzennest, der Straßenbeleuchtung und den Abwasserkanälen oder - auch einmal notwendig - den Erwerb einer neuen Feuerwehrdrehleiter. Zu Buche schlägt auch, dass jetzt endlich die S-Bahn Haltepunkte am Bahnhof, in der Nordstadt und am Hirschacker eingerichtet werden sollen und hierfür auch seitens der Stadt ein erheblicher Geldbetrag von rund 1,7 Millionen für das Jahr 2016 angesetzt werden muss.

Die grundsätzliche Problematik dürfte damit aber klar sein: Wir haben jedes Jahr notwendige Ausgaben zu stemmen, in die wir fast zwangsläufig eingebunden sind und sind zur Finanzierung auf Entnahmen aus der Rücklage oder Kredite angewiesen. Nach Ablauf des Wirtschaftsjahres 2016 gibt es hier seitens der allgemeinen Rücklage keinen großen Spielraum mehr und es ist auch nur ein schwacher Trost, dass Darlehen derzeit mit nur ganz

geringen Zinsen aufgenommen werden können. Hier sei eine Anmerkung erlaubt: Soweit in diesem Haushalt die Darlehensaufnahme von 2 Millionen Euro jetzt bereits mehrfach als zweckgebunden für den Grundstückserwerb Nördliches Bundesbahnausbesserungswerk bezeichnet wurde, teilt die Fraktion des SWF 97 diese Meinung nicht. Der Grundstücksteil Nördliches Bundesbahnausbesserungswerk ist bereits im Jahre 2014 von uns zu marktüblichem Wert gekauft worden. Wir nehmen jetzt das Darlehen über 2 Millionen Euro als Zwischenfinanzierung in Anspruch, weil ein sofortiger Weiterverkauf dieses Grundstücks teils nicht möglich war. Das jetzt aufgenommene Darlehen wird aber zu einem guten Teil auch noch vorhanden sein, wenn dieser Grundstücksteil in den nächsten Jahren veräußert wird. Eine Zweckbindung im eigentlichen Sinne gibt es daher nicht; allerdings ist zu berücksichtigen, dass das Darlehen bei einer 10%-igen Tilgung in sehr überschaubarer Zeit vollständig getilgt sein wird.

Wo also soll unser gestalterischer Spielraum für die nächsten Jahre herkommen, wenn wir bereits jetzt mit Erfüllung notwendiger Aufgaben unsere Finanzmittel aufbrauchen? Ich erinnere nur daran, dass wir im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung nach und nach Straßen wie die Karlsruher Straße, die Bruchhäuser Straße und Friedrichstraße umgestalten wollten. Dazu kommt, dass in den nächsten Jahren über eine wohl demnächst zugrundende Immobiliengesellschaft die Entwicklung der Kasernengelände ansteht und in den nächsten Jahren die Anschlussunterbringung asylsuchender Menschen zumindest ebenfalls finanzielle Vorleistungen der Stadt erfordern wird.

Im Ergebnis müsste daher ein Verwaltungshaushalt deutlich mehr Geld als zwei Millionen übrig lassen. Sehr fraglich ist allerdings, ob weitere Einsparungen hier möglich oder gar des Pudels Kern sind. Wenn wir sehen, dass die Ausgaben für die Gebäudeunterhaltung im Vergleich zum Jahre 2014 um rund 40 % geringer ausgenutzt sind, ist vorstellbar, dass uns diese Sparsamkeit irgendwann mit einem Sanierungsstau einholen wird.

Wir können uns also nur jedes Jahr den ganz aktuellen Gegebenheiten stellen und versuchen, diese mit den vorhandenen Mitteln zu lösen. Das strukturelle Problem wird bleiben, solange seitens des Gesetzgebers die Verteilung von Aufgaben und Zuweisungen von Finanzmitteln nicht anders geregelt wird.

Die Fraktion des SWF 97 stimmt der Haushaltssatzung 2016 zu.